

KRIEGERS AUSFAHRT IN DER ARCHAISCH-GRIECHISCHEN KUNST 333

Der ganze Orient hat Abschiedsszenen im Sinne der besprochenen griechischen Vasenbilder nicht aufzuweisen. Das liegt einfach an der Bestimmung seiner Kunstdenkmäler. Sie sind Monumente zur Verherrlichung der Landesgötter, der Siege und der Macht der Könige; da zieht der Herrscher, gefolgt von Trabanten und Kriegern in die Schlacht oder triumphiert über seine Gegner. Persönliche, menschliche Momente haben auf diesen offiziellen Kundgebungen keinen Platz, und wo der Ägypter an den Wänden seiner Gräber das tägliche Leben darstellt, da sind es Szenen vom Leben daheim, von Handel und Wandel, Festesfreude und Totenklage, aber nie von kriegerrischem Abschied und Schlachtentod: der König führt Krieg, nicht das Volk.

Eine eingehende Geschichte dieser orientalischen Wagen-szenen ist hier nicht beabsichtigt. Nur dem Weg, auf dem sie bei den Ostgriechen und Etruskern Eingang gefunden haben, müssen wir nachzugehen versuchen. Ägyptische Züge dieser Art zeigen in der Regel die den Wagen begleitenden Krieger, gestaffelt, zuweilen gestaffelt neben den Pferden (z. B. Rossellini, *Mon. dell' Egitto* I tav. 87; Champollion, *Mon. de l'Égypte* I pl. 22). Assyrien neigt zu größerer Isolierung, gleichmäßigerer Reihung: wenn auch die Staffelung zweier Krieger beliebt ist, so spielen diese im Rahmen des ganzen Frieses doch fast die Rolle einer Einheit, die dann jede für sich so hintereinander gereiht werden, daß höchstens noch die vorgesetzten Füße die Absätze des Vordermannes überschneiden (z. B. Layard I pl. 80; II pl. 42). Die gleiche Isolierung der Einzelfigur herrscht auf chetitischen Relieffriesen (z. B. Perr.-Chip. IV pl. VIII), doch fehlt uns hier bis jetzt die Zusammenstellung der Kriegerreihe mit den Wagenfahrenden. Die direkten Parallelen dagegen zu dem besprochenen ostgriechischen und etruskischen Typus liefern die phönikischen Metallgefäße<sup>1</sup>, und in ihrem Kreise werden wir, wie so oft, die Vermittler auch für dies Motiv zu suchen haben<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. Karo, *AM*. XLV 1920, 150 ff.; v. Bissing, *Arch. Jahrb.* XXXVIII/IX 1923/24, 180 ff.

<sup>2</sup> Kessel aus Präneste: *Mon. d. I.* X 33 = Montelius, *Civilis. primit.* Taf. 367, 8 = Poulsen, *Orient* 25 Nr. 15 Abb. 15; Schale aus Idalion: Perr.-Chip. III 779 fig. 548 = Poulsen 20 Nr. 1; Tasse aus Caere:

ATHENISCHE MITTEILUNGEN XLI 1916.